

Familiengeschichtlicher Wegweiser durch Stadt und Land

Herausgegeben von Dr. phil. Friedrich Wechen



Heft 8

Nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch.

Das Land Anhalt II

(Kreis Zerbst)

Bearbeitet von

Reinhold Specht

Archivar

Eigentümersbibliothek bei St. Marien in Lützenburg.

Me 730₂

Verfasser: Febr. 1942
Veranlassung:

Bibliothek

Ev. Landeskirche Anhalt

Dessau

34/89



Verlag Degener & Co., Inh. Oswald Spohr, Leipzig

1937

III. Der Kreis Zerbst

ist der einzige rechtseibische Kreis des Landes und ist entstanden aus den ehemaligen Ämtern Z', Lindau, Coswig, Roßlau und Dornburg des seit 1603 selbständigen Fürstentums A'-Z'. Dornburg ist Exklave im Nordwesten des Kreises. Eine weitere Exklave des Kreises ist im Westen Gödnitz. Die Stadt Roßlau ist 1935 nach Dessau eingemeindet.

Von 1659—1793 gehörte auch das Amt Walternienburg (mit Flöb, Kämeritz, Groß-Lübs, Tochheim, Trebnitz) zum Fürstentum A'-Z., heute zur Provinz Sachsen. Ebenso das Amt Mühlingen, heute als Exklave zum Kreis Bernburg gehörig.

Nach dem Aussterben der Fürstenlinie A'-Z' erfolgte eine Teilung des Zerbster Landes 1797:

I. An A'-Dessau fielen: 1. Das Amt Z' mit der Stadt Z' und Ankuhn, Riehmek, Gödnitz, Steckbn, Seps, Bias, Eichholz, Steuz, Hohen- und Niederlepte, Luso, Bone, Nedlitz, Reuden, Pakendorf, Kermen, Badek, Friederikenberg und die Adelsdörfer Nutha, Jütrichau, Dobritz, Hagedorf, Polenzko, Grimme, Goltmenglin, Krakau und Göbel; 2. das Amt Walternienburg (siehe oben), das aber bereits 1793 von Kursachsen besetzt war.

II. An A'-Bernburg fielen: 1. das Amt Coswig mit der Stadt Coswig, Luko, Buko, Zieko, Griebo, Natho, Thießen, Düben, Wörpen, Ragösen, Möllensdorf, Wahlsdorf, Weiden, Grochwitz, Göritz, Stäckelitz, Köselitz, Pölzig, Serno, Hundelust, Kobbelsdorf, Schlepke, Jeber, Bräsen, Bergfrieden, die Adelsdörfer Klieken, Buro, Senft; 2. das Amt Mühlingen (siehe oben).

III. An A'-Köthen fielen: 1. das Amt Roßlau mit der Stadt Roßlau, Rodleben, Brambach, Wertlau, Klein-Leitzkau, Pultsporde, Trüben, Straguth, Mühlisdorf, Mühlstedt, Streeß, Bornum, Bonitz, Mühro, Bernsdorf, Tornau, Elbhaus, Meinsdorf; 2. das Amt Lindau mit Flecken Lindau, Siebo, Badewitz, Deek, Kerchau, Quast, Kuhberge, Strinum, Zernitz, Buhendorf, Sorge.

Adreßbücher des Kreises seit 1890.

Sitz des Kreisamtes (früher Kreisdirektion) ist Z'.

1. Das ehemalige Amt Zerbst

dazu gehörten (gelegentlich wechselnd): Z', Ankuhn, Hohen- und Niederlepte, Badeg, Friederikenberg, Nutha, Gödnitz, Eichholz, Leps, Bias, Pakendorf, Kermen, Steckby, Steuß, Riegmack, Jütrichau, Luso, Bone (seit Anfang des 19. Jh. auch: Grimme, Golmenglin, Reuden, Nedlig, Hagendorf, Dobritz, Polenzko, Bärenthoren, Krakau, Ratsbruch).

Landbuch von 1572 im AStA. (ist zum Druck vorbereitet), desgleichen die Landbücher von 1536 und 1554/56, die aber nur den Ankuhn enthalten und einige Amtsdörfer (Steuß, Riegmack, Bias, Eichholz, Steckby, Niederlepte, Hohenlepte).

Amtshandelsbücher seit 1540 im AStA.

Die Stadt Zerbst

Alte Namensformen: Ciervisti, Therewist, Scherwist, Zerwist, Czerwest. Lateinisch: Servesta. Griechisch: Soteropolis. — Der in Zerbst Wohnende oder aus Zerbst Stammende heißt „Zerbster“, lat.: Servestanus oder Servestensis Anhaltinus. — Es gibt noch einen Ort Klein-Zerbst im Kreis Dessau-Köthen, der mit der Stadt Zerbst nicht zu verwechseln ist!

Politische Geschichte: Z', bereits 1007 als „urbs“ bezeichnet, war ehemals die bedeutendste Stadt A's, seit 1307 gehörte sie den Askaniern, vorher den Herren von Z' und den Grafen von Barby. Sie ist eine ostdeutsche Kolonisationsstadt, hatte Magdeburger Stadtrecht und ein Schöffenkollegium, kirchlich war sie dem Bistum Brandenburg unterstellt. Es gab 3 Klöster in der Stadt, ein Nonnenkloster St. Marien (seit 1214 im Ankuhn, seit Ende 13. Jh. in der Stadt), ein Franziskanerkloster St. Johann (seit etwa 1250) und ein Augustinerkloster (seit Ende 14. Jh.). Seit Anfang 14. Jh. bestand das Kollegiatstift St. Bartholomaei, verbunden mit einer Schule; die wertvolle und umfangreiche Bibliothek dieses Stifts ist noch heute teilweise im Franciscum vorhanden. Seit Ende 13. Jh. bestand ein Hospital zum Heiligen Geist und der Siechenhof St. Laurentius vor den Toren der Stadt. Sehr früh schloß sich Z' der Reformation an, bereits 1522 predigte Luther im Augustinerkloster der Stadt. Die Klostersgüter und die Güter der zahlreichen Bruderschaften und des Kalands verfielen zumeist einer neu errichteten Geistlichen Verwaltung.

Die Stadt entwickelte sich aus einer Burgsiedlung, einer Marktsiedlung und der Breite (suburbium), um 1250 hatte die Stadt bereits den Umfang der heutigen Altstadt. Daneben bestand die (fürstliche) Vorstadt Ankuhn (mit Kirche St. Marien). Mehrere wüste Dörfer der näheren Umgebung (Meinsdorf, Dadewitz, Unstaden, Steglitz, Zernitz)

gingen im 14./15. Jh. in das städtische Weichbild über, ihre Bewohner zogen vielfach in die Stadt Z'. Außerhalb der Stadt lag noch eine kleine fürstliche Siedlung, die Käperstraße. Unter fürstl. Jurisdiktion standen auch die Fürstliche Freiheit (Schloßfreiheit) und der südliche Teil der Neuenbrücke bis zur Nutha. Seit dem 16. Jh. entstanden die Vorstädte vor dem Akenischen- und dem Breitestraßentore und der unter fürstl. Jurisdiktion stehende Klosterhof.

Das Wirtschaftsleben der Stadt beruhte vornehmlich auf der Bierbrauerei (Z'er Bitterbier), dem Gemüsebau, den Jahr- und besonders den Viehmärkten. Ein vielfältiges Innungswesen war vertreten. Rege Handelsbeziehungen bestanden zu Magdeburg, Halle, Leipzig, der Mark Brandenburg, Niederlausitz, Schlesien und nach Hamburg. Seit dem 30jähr. Kriege begann die wirtschaftliche Blütezeit der Stadt merklich abzusinken.

Von 1603—1793 war die Stadt Residenz des selbständigen askanischen Fürstentums A'-Z'; nach dem Aussterben der Z'er Linie 1793 kam Z' an die Linie A'-Dessau. Der frühere Flecken Ankuhn wurde 1850 nach Z' eingemeindet.

Z' hatte um 1500 etwa 5—6000 Einwohner, 1786 rund 7000, 1818 = 8253, 1830 = 8449, 1858 = 10 180, 1867 (mit Ankuhn) = 11 379, 1890 = 16 181, 1905 = 18 128, 1933 = 20 155.

Die Stadt hat heute nur einige kleine Industrien, sonst meist gemüsebautreibende Bevölkerung. Alteingesessene Familien gibt es hier ziemlich viele.

Das Anhaltische Staatsarchiv befindet sich hier (siehe S. 4).

Das Stadtarchiv (im Schloß), selbständige Verwaltung, enthält reiche und geschlossene Bestände, die für die Familienforschung viel Ausbeute ergeben. In der Abt. I über 1400 Urkunden seit 1264. In der Abt. II Akten, darunter umfangreiche Brieffammlung des Rates seit 1377. In der Abt. III Ratschronik des 15. Jh.; Kopialbücher, Urkundenkopiere, Briefkopiere seit 1262—1769; Gerichtsbücher, darunter Dehmbuch des 15./16. Jhs., Schöffenbücher seit 1321; Schoßregister seit 1379; Stadtrechnungsbücher seit 1397; Kammereirechnungen; Ratsprotokolle seit dem 15. Jh.; Musterregister 1583; Protokolle der Innungsmeister, Hundertmannen und Viertelsmeister seit dem 15. Jh.; Rechnungen städtischer Besitzungen (Mühlen, Ratskeller, Salzniederlage, Ratziegelei, Marstall, Spende, Äcker usw.); Bücher der Geistlichen Verwaltung (Hospital, Kirchen, Armenwesen, Bruderschaften); Abschriften von Kirchenbüchern. — Im Stadtarchiv auch deponiert das Archiv der

Schützengilde 3' (bestehend seit 1397) und Aktenbestände einzelner Innungen.

Das Heimatmuseum ist dem Schloßmuseum angegliedert (siehe S. 5).

Der 3'er Geschichtsverein besteht seit 1901, seine Heimatbücherei befindet sich im AStA.

Eine Bibliothek oder Stadtbücherei besitzt 3' nicht. Das Heimat-schrifttum ist einzusehen im AStA. oder im Stadtarchiv. — Verleihung von Büchern erfolgt durch die zuständige Landesbücherei in Dessau, Kaiserstraße 25.

Evangelische Kirchen- und Pfarrämter:

1. Kreisoberpfarrer (früher Superintendentur), zugleich Standortpfarrer. — Superintendenturarchiv, nur teilweise registriert, enthält aber lohnende Archivalien für die Familiengeschichte. — Ein besonderes Kirchenbuchamt gibt es für die Stadt noch nicht.

2. Stadtkirche St. Nikolai, ehemals reformiert. — Kbb. 1555—58, 1561—74, 1576—77, 1579—80, 1584—85, 1591—98, 1600—1812 (letztere mit vielfachen L') sind als Abschriften im Stadtarchiv vorhanden. Namenregister zu diesen ältesten Kbb. sind in Angriff genommen. — Kbb. seit 1622 lückenlos beim Kustodiat der Kirche. — Im Pfa. auch Kommunikantenbücher seit 1717, Register der Verstorbenen, welche auf dem Heidetorschen Gottesacker beerdigt sind, aber nicht zur Gemeinde St. Nikolai gehören 1846—94, Kirchenrechnungen 1658—1865.

3. Hof- und Stiftskirche St. Bartholomaei: Kbb. 1566, 1569—79, 1609—1711, 1717—1776 (mit einigen L') in Abschriften beim Stadtarchiv 3', ohne Namenregister. — Kbb. seit 1605 beim Kustodiat der Kirche. — Im Pfa. befinden sich auch die Garnisonkirchenbücher von 1772—93 und die Kbb. der Schloßkirche 1719—93.

4. St. Trinitatis: als lutherische Kirche erst 1683 errichtet. — Kbb. seit 1696 beim Kustodiat der Kirche. — Kbb. 1697—1706 in Abschriften im Stadtarchiv 3', ohne Namenregister. — Im Pfa. auch Pfarrbuch ab 1696, Kommunikantenregister, Kirchenrechnungen, Konfirmationsregister seit 1876.

5. St. Marien im Ankuhn. — Kbb. seit 1606 (mit L' * 1631—41, * 1619—80) beim Pfarramt. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1699 (frühere im AStA.), Kommunikantenregister seit 1817, Konfirmantenregister seit 1831, einige Stuhlregister von etwa 1711—55.

Katholische Kirche und Pfarrgemeinde:

St. Jakob. — 1901 Pfarrei, seit 1773 Mission, die von Franziskanern versehen wurde bis 1813, dann bis 1858 von Dessau aus pastorisiert, dann wieder eigenen Pfarrer. Kirche seit 1894/96. Dazu gehören 49 Ortschaften des Kreises 3'. — Kbb. seit VII. 1773 bis VII. 1813 und von 1858 bis jetzt beim Pfarramt. Die hier fehlenden Kbb. von 1813—58 befinden sich beim kath. Pfarramt in Dessau.

Jüdische Personenstandsregister:

In der jüd. Gemeinde vorhanden * seit 1820, ∞ seit 1852, * seit 1781, sämtlich ohne L'. — Abschriften der jüd. Personenstandsregister 1858—71 im AStA. — Synagoge und Schule seit 1794. — Friedhof.

Stadtgerichtsbücher seit 1564 (mit einigen L') im AStA.

Schulen:

1582 wurde in der Stadt das reformierte Gymnasium illustre Anhaltinum begründet, mit dem die seit 1526 errichtete städtische Nikolaischule und die bereits wohl seit dem 15. Jh. bestehende Bartholomaeischule, beide unter dem Namen Johannischule, vereinigt wurden. 1644 wurde die Bartholomaeischule als lutherische Schule wieder selbständig. Das Gymnasium illustre wurde 1798 geschlossen, an seine Stelle trat die 1803 begründete Hauptschule, seit 1836 Francisceum heißend; die Johannischule und Bartholomaeischule wurden dieser Anstalt bei ihrer Begründung angegliedert. — Seit 1806 besteht ferner eine höhere Töchterchule (Lyceum), die seit 1936 ebenfalls dem Francisceum angegliedert ist. — 1887 wurde die Anhaltische Bauschule errichtet. — Knaben- und Mädchenmittelschule. — 2 Volksschulen. — Ende des 18. Jh. bestand in der Stadt auch eine Zeitlang ein fürstl. Pageninstitut.

Seit 1738 bestand ein Zucht-, Waisen- und Armenhaus, dem 1802 ein Zwangsarbeitshaus angegliedert wurde; Akten im AStA.

Armenhospital seit 1525 im ehem. Augustinerkloster; Akten usw. im Stadtarchiv.

1817—48 befand sich in der Stadt auch ein Oberappellationsgericht für die a'schen und schwarzburgischen Lande; Akten im AStA.

Friedhöfe: Die Friedhöfe in der Stadt um Kirchen und Klöster sind verschwunden. Ein Teil der Grabmäler ist an den Kirchen erhalten (außer St. Trinitatis, wo kein Friedhof vorhanden war), bedürfen aber meist baldiger Pflege. Außerhalb der Altstadt befinden sich der Heidetorfriedhof (Register der Inhaber der Wandbögen seit dem 17. Jh. im Rat-

haus Büro II) und der der St. Bartholomaei-Kirche gehörige Frauentorfriedhof, beide Ende des 16. Jh. angelegt.

Das Einwohnermeldeamt (mit Familien- und Personalbogen seit 1887) und das Standesamt im Rathaus.

Adressbücher seit 1875.

Garnison: Fürstl. Leibgarde, Grenadier- und Schloßgarde bis 1793/97, dann Teile des Bataillons (Regiments) Anhalt. Von 1867—97 war 3. Garnison des A'schen Füsilierbataillons, 1897—99 des II/J. R. 152 (welches dann nach Osterode kam) und von 1899—1918 das II/J. R. 93.

Sitz des Kreisamtes. — Amtsgericht. — Zollamt. — Kreisleitung der NSDAP. (Markt 2).

Niederlepte

Pfarrdorf, mit Wiesenmühle und Amtsmühle. — Kbb. seit 1609 beim Pfarramt. In den Kbb. auch gelegentliche Pfarrchronik, Missive, Konfidentenverzeichnisse.

Hohenlepte

Kirchdorf. Eingepfarrt nach Niederlepte, Kbb. usw. siehe dort.

Badeß

früher Dorwerk, eingepfarrt nach Hohenlepte. Kbb. siehe Niederlepte. — In der Nähe das ehemalige A'-Zerbster Lustschloß Friederikenberg, seit 1704, heute wüst, eingepfarrt nach Hohenlepte im Pfarrbezirk Niederlepte. Kbb. siehe Niederlepte.

Nutha

Früher gewöhnlich „Zu der Nuth“ oder „Ternuth“ genannt. — Adelsdorf (v. Wallwitz, Kalitsch). Rittergut. — Pfarrdorf, seit 1898 eingepfarrt nach Niederlepte. — Kbb. seit 1665 beim Pfarramt Niederlepte. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen und gelegentliche Chronik. — Zum Pfarrbezirk gehört auch Trebnitz (Prov. Sachsen). — Gerichtsbücher seit 1685 (mit S') im AStA.

Gödnitz

Exklave nw. Zerbst. — Gehörte früher dem Nonnenkloster Zerbst. — 1536 zum Amte Lindau, 1572 zum Amte Zerbst gehörig. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Dornburg, früher nach (preuß.) Prödel. — Kbb. seit 1641 (mit S' 1665) beim Pfarramt Dornburg. Die Kbb. haben bis 1847 keine Namenregister. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1619 (mit S'), Kommunikanten- und Konfirmandenregister seit 1830, Matrikel 1843.

Eichholz

(Nechholte). Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Niederlepte. — Kbb. * seit 1648, ∞ seit 1656, * seit 1658 beim Pfarramt Niederlepte. Für 1648 bis 1727 keine namentlichen Register. In den Kbb. auch Konfidentenverz. Im Pfa. auch Namenverz. der Familien der Pfarodie von 1852.

Seps

eingepfarrt nach Eichholz, im 16. Jh. zum Amte Roßlau gehörig. — Kbb. usw. siehe Eichholz.

Bias

Kirchdorf, eingepfarrt nach Eichholz, Kbb. usw. siehe dort.

Pakendorf

gehörte früher dem Stift St. Bartholomaei Zerbst. 1444 wüst. 1566 Dorwerk. Eingepfarrt nach Eichholz, Kbb. usw. siehe dort.

Kermen

1572 Adelsdorf (Statius). — Domäne. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Steckbn, wird heute vom Pfarramt Niederlepte verwaltet. Kbb. siehe Niederlepte.

Steckbn

Früher Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Niederlepte. — Kbb. seit 1649 (mit S' * 1719) beim Pfarramt Niederlepte. Für * bis 1721, ∞ bis 1744, * bis 1739 keine Namenregister. Die Kbb. enthalten gelegentlich etwas Chronik.

Steuß

Ehemaliges Dorwerk. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1617 (mit S' * 1627—36, ∞ 1617—36, * 1627—36) beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Einwohnerverz. von 1619, 1636—62, 1731, 1733, 1763, Kommunikantenregister 1734—73, 1792—1831, Chronik 1733—81, Lebensläufe der Pastoren, Bienengräber und Werner, Missive. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1690, Kommunikantenregister seit 1848.

Riehmek

Kirchdorf, eingepfarrt nach Steuß. — Kbb. usw. siehe Steuß. — Im Pfa. Steuß auch Missivbuch 1684, Kommunikantenregister seit 1883.

Jütrichau

Adelsdorf (v. Oppen). — Im 16. Jh. noch Amtsdorf. — Kirchdorf, nach Wertlau eingepfarrt. — Kbb. seit 1610 (mit mehrfachen S') befinden sich 3. St. bei Pastor Hoffmann, Zerbst, Leopoldstraße 27. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1811. — Gerichtsbücher seit 1721 im AStA.

Łusko

Kirchdorf, nach Bone eingepfarrt. Ł', Bone, Pulspforde, Bonitz wurden 1709 in eine Pfarrei vereinigt, später waren die letzten 3 Tochterkirchen des Pastors von Ankuhn, auch jetzt wohnt der Pf. in Zerbst. — Ältere Kbb. von 1615 bis etwa 1664 siehe Mühlisdorf, wohin Ł' ursprünglich eingepfarrt war. — Kbb. * seit 1655, ∞ seit 1666, * seit 1669 z. Zt. bei Pastor Hoffmann, Zerbst, Leopoldstraße 27. In den Kbb. auch Chronik 1890—94. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1652.

Bone

Pfarrdorf, der Pf. wohnt in Zerbst. — Kbb. seit 1650 z. Zt. bei Pastor Hoffmann, Zerbst, Leopoldstraße 27. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1636, Stuhlregister 1721, Kommunikantenregister seit 1869 (B' und Łusko), Konfirmandenregister seit 1851. Im Pfa. von B' befinden sich auch mit denen von B' und Łusko zusammengebunden *, ∞- und *-Register von Pulspforde und Bonitz von 1650—1765.

2. Das ehemalige Amt Lindau

Ehemalige Grafschaft Ł' der Grafen zu Lindau und Ruppin. Seit 1370 an A' verpfändet, aber bis 1440 im Pfandbesitz der Stadt Zerbst, dann aber im Besitz der a'ischen Fürsten als brandenburgisches Mannlehen.

Ehemaliges A'-Zerbster Amt, dazu gehörten Ł', Grimme, Golmenglitz, Reuden, Nedlitz, Hagendorf, Dobritz, Polenzko, Bärenthoren, Krakau, Alte Sorge, Neue Sorge, Buhlendorf, Kuhberge, Neue Mühle, Quast, Liesz, Kerschau, Deetz, Badewitz, Strinum, Zernitz, Golbogen. — Bei der Zerbster Landesteilung 1797 (siehe S. 37) kam ein Teil des Amtes an das Amt Zerbst, der restliche Teil an A'-Köthen, bald darauf wurde auch dieser Teil zum Amte Roßlau geschlagen, so daß das ehemalige Amt Ł' um 1830 völlig aufging.

Landbücher von 1536, 1554, 1571, 1585 (zum Druck bereits vorbereitet) im AStA.

Amtshandelsbücher seit 1564 (mit Ł') im AStA.

Stadt Lindau

Ehemals Flecken, mit Grünestraße-Gemeinde und Dordamm. Burg. Kolonisteniedlung mit jus Lindowis (d. h. jus Flamingorum) aus dem 12. Jh. Heute Stadt. — 1807 = 494 Einwohner, 1871 = 913, 1905 = 1144, 1933 = 1240.

Einwohnermeldeamt (keine Familien- und Personalbogen) und Standesamt im Rathaus (Bürgermeisteramt). Keine Bürgerbücher usw.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. seit 1689 beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Lebensbeschreibung des Pf. Dorbritz und Familiennachrichten.

Handelsbücher siehe oben.

In der Nähe: Alte und Neue Sorge, Dorwerk, Jagdhäuser, Ziegelei. Nach Ł' eingepfarrt.

Buhlendorf

Dorwerk seit etwa 1572. Nach Lindau eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort. — Heute Dorf und Domäne.

Kuhberge

Ehemals dem Nonnenkloster Zerbst zuständig. — In der Nähe die Neue Mühle. — Nach Lindau eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Quast

Früher Klein-Qu' genannt. Ging 1650 aus dem Besitz der v. Quast als Dorwerk an die a'ischen Fürsten über. Kirche bestand bis 1650. 1793 auch wieder Dorf. — Nach Lindau eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Liesz

(Lieszau). 1536 wüst, aber Sitz der v. Stapel, um 1550 fürstlich. 1571 Dorwerk, 1585 Dorf, welches auch „Berlin(ichen)“ genannt wird. — Eingepfarrt nach Lindau, Kbb. usw. siehe dort.

Kerschau

Gehörte im 16. Jh. dem Pf. zu Lindau. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Lindau, Kbb. usw. siehe dort.

Deetz

Pfarrdorf. — Kbb. seit 1665 beim Pfarramt. In den Kbb. auch kurze biographische Angaben der Pastoren Bernstein, Bencke, Eisenhardt.

Badewitz

Dazu gehört die Zolnmühle, B'er Zoll und Nedlitzer Forst. — Kirchdorf, Filial von Deetz, Kbb. siehe dort.

Strinum

Adelsdorf (v. Stapel). 1571 zum Amte Lindau gehörig. — Kirchdorf, früher auch Pfarrdorf, heute vom Pfarramt St. Marien in Zerbst-Ankuhn mit verwaltet. — Kbb. seit 1627 bei diesem Pfarramt. — Im

PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1708, Kommunikantenregister seit 1862, Konfirmandenregister seit 1851.

Zernitz

1536 Adelsdorf (v. Redern). — Kirchdorf, eingepfarrt nach Strinum, jetzt verwaltet von St. Marien in Zerbst-Ankuhn, dort auch Kbb. usw.

Grimme

Adelsdorf (1572 v. Wallwitz, später v. Bredow). — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1636 beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Kommunikantenregister 1631—1794, Chronik des Pfarrers Süßemilch, Biographie des Pfarrers Bienengräber. — Gerichtsbücher seit 1609 im AStA.

Golmenglina

Dorwerk. — Eingepfarrt nach Grimme, zeitweise auch nach Stackelitz. — Kbb. siehe Grimme.

Niedlitz

1571 als Dorwerk und Dorf neu gegründet. 1636 abgebrannt, bald neu aufgebaut. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Deetz, Kbb. siehe dort.

Renden

1559 neu gegründet. Hierzu gehört Forst Gollmitz. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Grimme. — Kbb. * und ∞ seit 1618, * seit 1634 beim Pfarramt Grimme. In den Kbb. auch einige Kirchenrechnungen und Kommunikantenregister 1629—1774. — Erb-, Lehn- und Gerichtsschulzenakten seit 1616 im Besitz des Rentners Karl Wilke in R'.

Hagendorf

Adelsdorf (stets mit Dobritz verlehnt). — Eingepfarrt nach Dobritz, Kbb. siehe dort.

Dobritz

Adelsdorf (v. Wallwitz, Megsch, Kalitsch). — Kirchdorf, eingepfarrt nach Grimme. — Kbb. seit 1665 beim Pfarramt Grimme. In den Kbb. auch Lebensbeschreibungen einiger Geistlicher, Konfirmandenregister, Kirchenrechnungen 1665—1767. — Gerichtsbücher seit 1685 (mit C') im AStA. — Familienarchiv des Rittergutsbesizers v. Kalitsch in D'.

Polenzko

Adelsdorf (v. Redern, Zerbst, v. Kalitsch). — Kirchdorf, jetzt eingepfarrt nach Straguth. — Kbb. 1674—1704 siehe Mühro, seit 1705 beim Pfarramt Straguth. Die Kbb. enthalten auch Kirchenrechnungen. — Gerichtsbücher seit 1674 im AStA.

Bärenthoren

Auch „(Der) Thoren“ genannt. — Dorwerk. 1572 den v. Redern, später zu Polenzko gehörig. — Eingepfarrt nach Polenzko, Kbb. siehe dort. — Gerichtsbücher seit 1674 im AStA.

Krakau

Das Gut (seit 1639) mit Ratsbruch (seit 1350) gehörte dem Räte der Stadt Zerbst. Vor 1639 Adelsdorf (v. Redern). — Eingepfarrt nach Ragösen, verwaltet vom Pfarramt Natho. — Kbb. beim Pfarramt Natho. — Kirchenrechnungen und sonstige Register wie unter Ragösen. — Gerichtsbücher des Rittergutes seit 1685 im AStA.

3. Das ehemalige Amt Coswig

Zum ehemaligen Amt C' gehörten: C', Buro, Zieko, Düben, Loko, Natho, Thießen, Ragösen, Hundelust, Bergfrieden, Jeber, Stackelitz, Serno, Grochewitz, Weiden, Bräsen, Buko, Köselitz, Kobbelsdorf, Senst, Göriz, Pülzig, Wahlsdorf, Wörpen, Möllensdorf, Griebow.

Bei der Zerbster Landesteilung 1797 kam das Amt an A'-Bernburg, es blieb dabei bis zum Aussterben der Bernburger Linie 1863, dann fiel es an das vereinigte A'.

Landbuch von 1566 (erscheint demnächst im Druck) im AStA. — Amtshandelsbücher seit 1571 (mit einigen C') im AStA.

Von 1797—1863 bestand ein A'-Bernburgisches (Justiz-)Kreisamt C', von 1863—66 eine besondere Kreisdirektion, die 1866 mit der Kreisdirektion Zerbst zusammengelegt wurde.

Die Stadt Coswig

Nicht zu verwechseln mit Coswig (Sachsen)! — Ehemaliger Burgward. Um 1187 erstmalig erwähnt. 1315 Stadt. Fürstl. Schloß. Zahlreiche Töpfereien in alter Zeit in der Stadt. Seit 1874 Strafanstalt im Schloß. Ehemaliges Kollegiatstift St. Marien. Nonnenkloster. Schule. Von 1850 bis 1886 auch eine höhere Töcherschule. Bürgerschule von 1880. Realschule erst seit 1909. Teilgarnison der A'-Zerbster fürstl. Garde, 1763 bis etwa 1790.

1753 = 1709 Einwohner, 1805 = 2175, 1871 = 4013, 1905 = 8692, 1933 = 10562.

Bürgerrolle seit 1640/1720 im Rathaus.

Einwohnermeldeamt (mit Melderegistern seit 1875 und Familien- und Personalbogen seit 1917) und Standesamt im Rathaus.

Kirchen- und Pfarrämter:

1. Evangelische Stadtkirche St. Nikolai: Kbb. seit 1586 beim Kustodiat der Kirche. Im Pfa. auch Probsteibuch seit 1716, Kommunikantenregister seit 1887, Konfirmandenregister seit 1834.

2. A'sche Strafanstalt (seit 1874), errichtet aus dem Zuchthaus Zerbst und der Strafanstalt Plözkau. — Kbb. seit 1874 bei der Strafanstalt. — Dort befinden sich auch die Kbb. der ehemaligen Schloßkapelle * 1771—92, ∞ 1771—89, * 1771—83 (davon nur die Taufen registriert).

Katholische Kapelle und Schule seit 1902, Filial von Dessau. — Kbb. seit 1905 beim Pfarrvikariat. Dazu gehören Buro, Klieken.

Jüdische Personenstandsregister * 1828—68, ∞ 1828 bis 1865, * 1828—71 beim Kustodiat der Stadtkirche St. Nikolai in Coswig. — Jüd. Personenstandsregister 1867—71 auch im AStA. — Judenfriedhof seit 1800; vorher wurde in Wörlitz oder Wittenberg begraben.

Es besteht in der Stadt ein Zweigverein des Vereins für A'sche Geschichte und Altertumskunde (Vorsitzender: Studiendirektor Dr. Runge).

Buro

1259—1809 Kommende des Deutschen Ritterordens. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Klieken. — Kbb. * seit 1645, ∞ seit 1672, * seit 1678 (mit Σ' 1681—1719) beim Kustodiat Coswig (Anh.), Hindenburgstraße 6. Die Kbb. haben bis 1812 keine Namenregister. — Gerichtsbücher seit 1746 im AStA.

Zieko

(Zieckau). — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1648 beim Pfarramt. Die Kbb. von 1648—1728 und ∞ und * bis 1800 haben noch keine Namenregister. — Auf dem 1. Blatt des ältesten Buches knappe Eintragungen von 1630—43, Rand des Blattes beschädigt. — In den Kbb. auch Kommunikantenregister. — Im Pfarrarchiv auch Pfarrakten seit 1829, darunter auch Schulakten, Kirchenrechnungen seit 1791.

Düben

Gehörte früher dem Nonnenkloster Coswig. In der Nähe die Steinmühle

als Dorwerk zum Oberhof Klieken. — Kirchdorf, nach Zieko eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Luko

(Luckau). In der Nähe Schlepke, einst ein Dorf, später zeitweilig Dorwerk. — Kbb. usw. siehe unter Zieko.

Natho

Adelsdorf (v. Zerbst). — Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1595 (mit Σ' 1638 bis 1641), ∞ und * seit 1593 (mit Σ' ∞ 1621—26, 1638—41, * 1638 bis 1641) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Pfarrchronik etwa 1500 bis 1760, Einwohnerverz. 1593, 1626, Pfarrerverz. bis 1813. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1735, Kommunikantenregister seit 1831, Konfirmandenregister seit 1832, Trau- und Aufgebotsakten seit 1814.

Thießen

Adelsdorf (v. Wallwitz, seit 1457 v. Zerbst). — In der Nähe der Kupferhammer a. d. Rossel. — Seit 1727 Amtsdorf. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Natho, Kbb. usw. siehe dort. — Gerichtsbücher seit 1744 im AStA.

Ragöjen

Adelsdorf (bis 1735 v. Zerbst, dann Amtsdorf. — Kirchdorf, nach Natho eingepfarrt, Kbb. siehe dort. — Im Pfa. Natho auch Kirchenrechnungen seit 1655, sonst Register usw. wie unter Natho.

Hundelust

Alte Burg, Sitz der v. Wallwitz. Adelsdorf (v. Zerbst), 1735 Amtsdorf. Dorwerk. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Weiden. — Kbb. seit 1645 (mit Σ' ∞ 1800—10) beim Pfarramt Weiden. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1645 (mit Σ'), sonstige Register usw. wie bei Weiden (siehe dort). — Gerichtsbücher seit 1744 im AStA.

Jeber-Bergfrieden

Bergfrieden = alte Zollstätte. In Jeber früher ein Dorwerk. Beide nach Weiden eingepfarrt. Kirche für Jeber in Hundelust. — Kbb. siehe für Jeber unter Hundelust, für Bergfrieden unter Weiden.

Stachelitz

Früher dem Nonnenkloster Zerbst zuständig. Dazu gehörte der Schlesen (Unterförsterei). — Kirchdorf, nach Weiden eingepfarrt, Kbb. usw. siehe unter Weiden.

Serno

Seit 1532 Dorwerk. Dorf mit Kirche seit 1830. — Bis 1830 nach Stacke-

PfA. auch Kirchenrechnungen seit 1708, Kommunikantenregister seit 1862, Konfirmandenregister seit 1851.

Zernitz

1536 Adelsdorf (v. Redern). — Kirchdorf, eingepfarrt nach Strinum, jetzt verwaltet von St. Marien in Zerbst-Ankuhn, dort auch Kbb. usw.

Grimme

Adelsdorf (1572 v. Wallwitz, später v. Bredow). — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1636 beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Kommunikantenregister 1631—1794, Chronik des Pfarrers Süßemilch, Biographie des Pfarrers Bienengräber. — Gerichtsbücher seit 1609 im AStA.

Golmenglina

Dorwerk. — Eingepfarrt nach Grimme, zeitweise auch nach Stackelitz. — Kbb. siehe Grimme.

Niedlitz

1571 als Dorwerk und Dorf neu gegründet. 1636 abgebrannt, bald neu aufgebaut. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Deetz, Kbb. siehe dort.

Reuden

1559 neu gegründet. Hierzu gehört Forst Gollmitz. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Grimme. — Kbb. * und ∞ seit 1618, * seit 1634 beim Pfarramt Grimme. In den Kbb. auch einige Kirchenrechnungen und Kommunikantenregister 1629—1774. — Erb-, Lehn- und Gerichtsschulzenakten seit 1616 im Besitz des Rentners Karl Wilke in R'.

Hagendorf

Adelsdorf (stets mit Dobritz verlehnt). — Eingepfarrt nach Dobritz, Kbb. siehe dort.

Dobritz

Adelsdorf (v. Wallwitz, Meßsch, Kalitsch). — Kirchdorf, eingepfarrt nach Grimme. — Kbb. seit 1665 beim Pfarramt Grimme. In den Kbb. auch Lebensbeschreibungen einiger Geistlicher, Konfirmandenregister, Kirchenrechnungen 1665—1767. — Gerichtsbücher seit 1685 (mit C') im AStA. — Familienarchiv des Rittergutsbesizers v. Kalitsch in D'.

Polenzko

Adelsdorf (v. Redern, Zerbst, v. Kalitsch). — Kirchdorf, jetzt eingepfarrt nach Straguth. — Kbb. 1674—1704 siehe Mühro, seit 1705 beim Pfarramt Straguth. Die Kbb. enthalten auch Kirchenrechnungen. — Gerichtsbücher seit 1674 im AStA.

Bärenthoren

Auch „(Der) Thoren“ genannt. — Dorwerk. 1572 den v. Redern, später zu Polenzko gehörig. — Eingepfarrt nach Polenzko, Kbb. siehe dort. — Gerichtsbücher seit 1674 im AStA.

Krakau

Das Gut (seit 1639) mit Ratsbruch (seit 1350) gehörte dem Räte der Stadt Zerbst. Vor 1639 Adelsdorf (v. Redern). — Eingepfarrt nach Ragösen, verwaltet vom Pfarramt Natho. — Kbb. beim Pfarramt Natho. — Kirchenrechnungen und sonstige Register wie unter Ragösen. — Gerichtsbücher des Rittergutes seit 1685 im AStA.

3. Das ehemalige Amt Coswig

Zum ehemaligen Amt C' gehörten: C', Buro, Zieko, Düben, Loko, Natho, Thießen, Ragösen, Hundelust, Bergfrieden, Jeber, Stackelitz, Serno, Grochewitz, Weiden, Bräsen, Buko, Köselitz, Kobbelsdorf, Senst, Göritz, Pülzig, Wahlsdorf, Wörpen, Möllensdorf, Griebow.

Bei der Zerbster Landesteilung 1797 kam das Amt an A'-Bernburg, es blieb dabei bis zum Aussterben der Bernburger Linie 1863, dann fiel es an das vereinigte A'.

Landbuch von 1566 (erscheint demnächst im Druck) im AStA. — Amtshandelsbücher seit 1571 (mit einigen C') im AStA.

Von 1797—1863 bestand ein A'-Bernburgisches (Justiz-)Kreisamt C', von 1863—66 eine besondere Kreisdirektion, die 1866 mit der Kreisdirektion Zerbst zusammengelegt wurde.

Die Stadt Coswig

Nicht zu verwechseln mit Coswig (Sachsen)! — Ehemaliger Burgward. Um 1187 erstmalig erwähnt. 1315 Stadt. Fürstl. Schloß. Zahlreiche Töpfereien in alter Zeit in der Stadt. Seit 1874 Strafanstalt im Schloß. Ehemaliges Kollegiatstift St. Marien. Nonnenkloster. Schule. Von 1850 bis 1886 auch eine höhere Töchter Schule. Bürgerschule von 1880. Realschule erst seit 1909. Teilgarnison der A'-Zerbster fürstl. Garde, 1763 bis etwa 1790.

1753 = 1709 Einwohner, 1805 = 2175, 1871 = 4013, 1905 = 8692, 1933 = 10 562.

Bürgerrolle seit 1640/1720 im Rathaus.

Einwohnermeldeamt (mit Melderegistern seit 1875 und Familien- und Personalbogen seit 1917) und **Standesamt** im Rathaus.

Kirchen- und Pfarrämter:

1. **Evangelische Stadtkirche St. Nikolai:** Kbb. seit 1586 beim Kustodiat der Kirche. Im Pfa. auch Probsteibuch seit 1716, Kommunikantenregister seit 1887, Konfirmandenregister seit 1834.

2. **A'sche Strafanstalt** (seit 1874), errichtet aus dem Zuchthaus Zerbst und der Strafanstalt Plözkau. — Kbb. seit 1874 bei der Strafanstalt. — Dort befinden sich auch die Kbb. der ehemaligen Schlosskapelle * 1771—92, ∞ 1771—89, * 1771—83 (davon nur die Taufen registriert).

Katholische Kapelle und Schule seit 1902, Filial von Dessau. — Kbb. seit 1905 beim Pfarrvikariat. Dazu gehören Buro, Klieken.

Jüdische Personenstandsregister * 1828—68, ∞ 1828 bis 1865, * 1828—71 beim Kustodiat der Stadtkirche St. Nikolai in Coswig. — Jüd. Personenstandsregister 1867—71 auch im AStA. — Judenfriedhof seit 1800; vorher wurde in Wörlitz oder Wittenberg begraben.

Es besteht in der Stadt ein Zweigverein des Vereins für A'sche Geschichte und Altertumskunde (Vorsitzender: Studiendirektor Dr. Runge).

Buro

1259—1809 Kommende des Deutschen Ritterordens. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Klieken. — Kbb. * seit 1645, ∞ seit 1672, * seit 1678 (mit Σ' 1681—1719) beim Kustodiat Coswig (Anh.), Hindenburgstraße 6. Die Kbb. haben bis 1812 keine Namenregister. — Gerichtsbücher seit 1746 im AStA.

Zieko

(Zieckau). — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1648 beim Pfarramt. Die Kbb. von 1648—1728 und ∞ und * bis 1800 haben noch keine Namenregister. — Auf dem 1. Blatt des ältesten Buches knappe Eintragungen von 1630—43, Rand des Blattes beschädigt. — In den Kbb. auch Kommunikantenregister. — Im Pfarrarchiv auch Pfarrakten seit 1829, darunter auch Schulakten, Kirchenrechnungen seit 1791.

Düben

Gehörte früher dem Nonnenkloster Coswig. In der Nähe die Steinmühle

als Dorwerk zum Oberhof Klieken. — Kirchdorf, nach Zieko eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Luko

(Luckau). In der Nähe Schlepke, einst ein Dorf, später zeitweilig Dorwerk. — Kbb. usw. siehe unter Zieko.

Natho

Adelsdorf (v. Zerbst). — Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1595 (mit Σ' 1638 bis 1641), ∞ und * seit 1593 (mit Σ' ∞ 1621—26, 1638—41, * 1638 bis 1641) beim Pfarramt. In den Kbb. auch Pfarrchronik etwa 1500 bis 1760, Einwohnerverz. 1593, 1626, Pfarrerverz. bis 1813. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1735, Kommunikantenregister seit 1831, Konfirmandenregister seit 1832, Trau- und Aufgebotsakten seit 1814.

Thießen

Adelsdorf (v. Wallwitz, seit 1457 v. Zerbst). — In der Nähe der Kupferhammer a. d. Rossel. — Seit 1727 Amtsdorf. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Natho, Kbb. usw. siehe dort. — Gerichtsbücher seit 1744 im AStA.

Ragöjen

Adelsdorf (bis 1735 v. Zerbst, dann Amtsdorf. — Kirchdorf, nach Natho eingepfarrt, Kbb. siehe dort. — Im Pfa. Natho auch Kirchenrechnungen seit 1655, sonst Register usw. wie unter Natho.

Hundelust

Alte Burg, Sitz der v. Wallwitz. Adelsdorf (v. Zerbst), 1735 Amtsdorf. Dorwerk. — Kirchdorf, eingepfarrt nach Weiden. — Kbb. seit 1645 (mit Σ' ∞ 1800—10) beim Pfarramt Weiden. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1645 (mit Σ'), sonstige Register usw. wie bei Weiden (siehe dort). — Gerichtsbücher seit 1744 im AStA.

Jeber-Bergfrieden

Bergfrieden = alte Zollstätte. In Jeber früher ein Dorwerk. Beide nach Weiden eingepfarrt. Kirche für Jeber in Hundelust. — Kbb. siehe für Jeber unter Hundelust, für Bergfrieden unter Weiden.

Stackelitz

Früher dem Nonnenkloster Zerbst zuständig. Dazu gehörte der Schlesen (Unterförsterei). — Kirchdorf, nach Weiden eingepfarrt, Kbb. usw. siehe unter Weiden.

Serno

Seit 1532 Dorwerk. Dorf mit Kirche seit 1830. — Bis 1830 nach Stacker-

liz eingepfarrt, jetzt nach Buko. — Die älteren Kbb. ab 1645 beim Pfarramt Weiden (siehe dort). — Kbb. * seit 1801, ∞ seit 1811, * seit 1801 beim Pfarramt Buko, dort auch Kirchenrechnungen seit 1830.

Grochewitz

Adelsdorf (v. Lattorf). — Kirchdorf, nach Buko eingepfarrt. — Kbb. * seit 1722, ∞ seit 1726, * seit 1723 beim Pfarramt Buko. Keine Namenregister für das 18. Jh. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1735.

Weiden

Früher dem Nonnenkloster Zerbst gehörig. — Pfarrdorf. — Kbb. seit 1645 (mit L' * 1718—38, ∞ 1800—10, * 1780—82) beim Pfarramt Weiden. Von 1645 bis etwa 1800 sind die Kbb. von Weiden und Bergfrieden mit denen von Stackelitz und Serno verbunden, während Bräsen von 1645 bis etwa 1800 mit Hundelust und Jeber verbunden war, weil es kirchlich früher zu Hundelust gehörte. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1721 (mit L'), Rechnungen des kirchlichen Kantorats im 18./19. Jh., Konfirmandenregister seit 1830, Kommunikantenregister seit 1817.

Bräsen

Um 1700 durch Hans Christoph v. Zerbst hier ein Gut angelegt, das 1735 fürstlich wurde. — Kirche und Pfarre in Weiden. — Kbb. usw. siehe unter Weiden.

Buko

(Buckau). Im 16. Jh. Adelsdorf (v. Bruck). — Pfarrdorf. — Kbb. * seit 1722, ∞ und * seit 1723 beim Pfarramt Buko. Für die ältere Zeit keine Namenregister. In den Kbb. auch Verz. der Pastoren seit 1700. Die Kbb. vor 1722 sind durch Brand vernichtet. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1735, Kommunikantenregister seit 1817, Missiobuch 1747—1800.

Köselitz

Gehörte früher dem Kollegiatstift Coswig. — Pfarrdorf. — 1806 Feuersbrunst in der Pfarre, welche das Pfa. vernichtete. — Kbb. * 1772—1812 (nach dem Pfarrhausbrande 1806 nach Privatnachrichten des Lehrers aufgestellt) und Kbb. seit 1806 beim Pfarramt K'. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen und Konfirmandenregister seit 1806.

Kobbelsdorf

(Cobesdorf). Dorwerk, später herzogl. Gut, dazu das Dorwerk Senst. — Kbb. siehe unter Köselitz, wohin K' eingepfarrt ist.

Senst

Adelsdorf (v. Oppen). 1634—1800 im Besitz des Gutes Karl Jakob Koch, dann Amtsdorf. — Eingepfarrt nach Köselitz. — Kbb. seit 1806 beim Pfarramt Köselitz (siehe dort). — Gerichtsbücher seit 1650 im AStA.

Görzig

(Görzig). 1544 neu entstanden. — Kirchdorf, nach Köselitz eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Pülzig

(Pülz). Dazu gehörte die Pfeffermühle. — Kirchdorf, nach Köselitz eingepfarrt, Kbb. usw. siehe dort.

Wahlsdorf

Früher dem Nonnenkloster Coswig zuständig. — Kirchdorf, nach Wörpen eingepfarrt, jetzt verwaltet von Coswig. — Kbb. seit 1645 beim Kustodiat in Coswig (Anh.). Die Kbb. von 1645—1766 haben noch keine Namenregister. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen 1645—1710.

Wörpen

In der Nähe der Hubertusberg, früher Purzberg (Burzberg) genannt, der seit 1764 ein kleines Lustschloß trug. — Früher Pfarrdorf, jetzt verwaltet vom Pfarramt Coswig. — Kbb. seit 1645 beim Kustodiat in Coswig (Anh.). In den Kbb. auch Kirchenrechnungen, Bericht über den Brand 1663, Lebensläufe der Pfarrer Neuhoß, Daniel Dobritz, Friedr. Dorbriz und Natho.

Möllensdorf

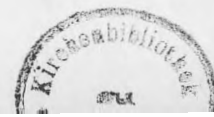
(Melmesdorf). — Kirchdorf, nach Wörpen eingepfarrt, von Coswig verwaltet. — Kbb. seit 1645 beim Kustodiat in Coswig (Anh.). Die Kbb. von 1645—1766 haben noch keine Namenregister. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen 1648—1710.

Griebo

(Griebau). — Dazu gehörten die Kleinen Mühlberge (Wörlitz). — Kirchdorf, der 2. Geistliche in Coswig ist Pfarrer. — Kbb. * seit 1652, ∞ seit 1655, * seit 1653 beim Pfarramt für Griebo in Coswig (Anh.). In den Kbb. auch Gemeindebericht von 1675. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1826.

Klieken

Adelsdorf (v. Lattorf), vom Deutschritterorden zu Lehen, mit 2 Rittergütern (Ober- und Unterhof). In der Nähe: Buschkrug (Gasthaus) und



Wolfsgrube (Verladeplatz an der Elbe). — Pfarrdorf, der Pfarrer wohnt in Coswig. — Kbb. seit 1675 beim Kustodiat in Coswig (Anh.), Hindenburgstraße 6. Die Kbb. von 1675—1812 haben keine Namenregister. — Gerichtsbücher seit 1768 im AStA. — Familienarchiv des Majors a. D. v. Sattorf in Klieken.

4. Das ehemalige Amt Roßlau

Zum ehemaligen A'-Zerbster Amt R' gehörten: R', Tornau, Meinsdorf, Bernsdorf, Schlepke, Rodleben, Brambach, Neeken, Wertlau, Mühlstedt, Streeß, Mühlisdorf, Bornum, Klein-Seitzkau, Trüben, Garitz, Bonitz, Pulspforde, Straguth, Mühro, Spitzberg.

Bei der Zerbster Landesteilung 1797 kam das Amt an A'-Köthen, bald darauf wurde ihm das restliche Amt Lindau zugeteilt (siehe Amt Lindau), nach dem Aussterben der Köthener Linie 1847 fiel das Amt an A'-Dessau.

Amtsregister von 1541, 1555, 1557 (erscheinen demnächst im Druck) und Salbuch von 1798 im AStA. — Amtshandelsbücher seit 1628 im AStA.

Die Stadt Roßlau (Dessau-Roßlau)

Ist seit 1935 nach Dessau eingemeindet. — Ältere Namensformen: Roßlowe, Roßla, fälschlich auch Roßleben. — 1215 erstmalig erwähnt. 1382 als Stadt (Fleck). Alte Burg. Nördlicher Brückenkopf des Elbeüberganges. — 1753 = 855 Einwohner, 1871 = 3772, 1905 = 11 027, 1933 = 12 845. — Mit seiner Eingemeindung nach Dessau 1935 ist R' auch aus dem Kreis Zerbst, dem es bis dahin zugehörte, ausgeschieden. — Ostwärts R' die Schlangengrube, eine ehemalige Holzniederlage und preußische Faktorei. — Maschinenfabrik (Schiffswerft) Gebr. Sachsenberg seit 1844.

Der Standesamtsbezirk R' führt seit der Eingemeindung die Bezeichnung „Standesamtsbezirk Dessau-R'“, seine Abgrenzung ist unverändert geblieben. Standesamt in Dessau-R', Große Marktstraße 18 und Einwohnermeldestelle (mit Meldelisten seit 1868) in Dessau-R', Burgwallstraße 2.

Bürgerrollen seit 1849, Steuerlisten seit 1811 in der Bezirksmeldestelle Dessau-R'.

Selbständiges Amtsgericht Dessau-R'.

Evangelisches Pfarramt: Kbb. * seit 1644, ∞ und * seit

1655 beim Pfarramt Dessau-R'. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen, Kommunikanten- und Konfirmandenregister.

Filial des katholischen Pfarramts Dessau-Alten siehe S. 8.

Tornau

Ehemaliges Dorwerk (Domäne). Dazu auch das frühere Dorwerk Bernsdorf, heute nur wenige Häuser. — T' ist nach Rodleben eingepfarrt, verwaltet von Roßlau. — Bernsdorf ist jetzt nach Wertlau eingepfarrt. — Kbb. beim Pfarramt Dessau-Roßlau.

Meinsdorf

(Meißdorf, auch „Der Hammer“ genannt). Dorwerk. Kupfermühle (daher der Name Hammer). — Das heutige Dorf hat sich erst im 19. Jh. entwickelt, im 16. Jh. Adelsbesitz (v. Wuthenau). — Eingepfarrt nach Mühlstedt, Kbb. siehe dort.

Rodleben

Kirchdorf, der Pfarrer wohnt in Roßlau. — Kbb. * seit 1645, ∞ und * seit 1655 beim Pfarramt für Rodleben in Dessau-Roßlau.

Brambach

(Brambuck, Bramigk). Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Steuß. — Kbb. seit 1650 (mit Σ' ∞ 1677—83, 1686—1700, * 1673—83, 1686—1700) beim Pfarramt Steuß. Das älteste Kb. 1650—1780 enthält auch Daten von Neeken. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1836, Konfirmandenregister seit 1851, Missionsbuch 1741.

Neeken

(Neicken). Adelsdorf (Rökau, v. Davier). — Kirchdorf, nach Brambach eingepfarrt, jetzt verwaltet von Steuß. — Kbb. seit 1650, * seit 1660 (mit Σ' * 1676—83, 1687—90, 1693—1700, ∞ 1677—83, 1688—90, 1693—1700, * 1672—75, 1676—80, 1681—83, 1685—1700) beim Pfarramt Steuß. — Familienarchiv des Hauptmann v. Davier in II'.

Wertlau

Pfarrdorf, jetzt verwaltet von Zerbst. Dazu gehört Dorwerk Bernsdorf. — Ältere Kbb. siehe unter Jütrichau. — Kbb. seit 1634 bei Pastor Hoffmann, Zerbst, Leopoldstraße 27. In den Kbb. auch series pastorum W' und Jütrichau seit 1572 bis 19. Jh. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1610, Missive seit 1746, Kommunikantenregister (auch von Jütrichau) seit 1797, Konfirmandenregister seit 1851.

Mühlstedt

(Molstede). Gehörte früher dem Nonnenkloster Zerbst. — Pfarrdorf.

Dazu gehört die Buchholzmühle. — Kbb. seit 1660 (mit $\Sigma' \infty$ 1666—80, 1689—1730) bis 1839 im AStA. — Kbb. seit 1839 beim Pfarramt selbst.

Streek

Kirchdorf, nach Mühlstedt eingepfarrt, Kbb. siehe dort.

Mülsdorf

(Milsdorf, Molsdorf). In der Nähe der Spitzberg, ehemals ein fürstl. Jagdhaus und Försterei. — Kirchdorf, nach Mühlstedt eingepfarrt. — Kbb. seit 1615 (mit $\Sigma' *$ 1621—28, 1629—32, 1638—56, ∞ 1627—32, 1634—56, $*$ 1626—32, 1637—39, 1639—56) bis 1839 im AStA. — Kbb. seit 1839 beim Pfarramt Mühlstedt.

Bornum

(Borne). Pfarrdorf. Eingepfarrt ist der Forstort Harzwinkel (Herzwinkel). — Kbb. $*$ seit 1643, ∞ seit 1661, $*$ seit 1660 beim Pfarramt B'. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1751, Kommunikantenregister seit 1821, Zehntregister 1729—1844. Missiobuch 1742—59.

Klein-Seizkau

(Siezka, Siezow, erst im 19. Jh. Klein-Seizkau genannt). Nicht zu verwechseln mit (Kloster-)Seizkau, Kreis Jerichow I. — Kirchdorf, nach Bornum eingepfarrt. — Kbb. $*$ seit 1643, ∞ seit 1665, $*$ seit 1660 beim Pfarramt Bornum. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1783.

Trüben

Adelsdorf (v. Sattorf). — Kirchdorf, nach Bornum eingepfarrt. — Kbb. $*$ seit 1643, ∞ und $*$ seit 1661 beim Pfarramt Bornum. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1737, Kommunikantenregister 1836.

Garitz

(Garz). — Adelsdorf (v. Redern, v. Davier). — Kirchdorf, nach Natho eingepfarrt. — Kbb. siehe unter Natho. — Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1637, Konfirmandenregister seit 1832, Kommunikantenregister seit 1880, Trau- und Aufgebotsakten seit 1814.

Bonitz

Kirchdorf, früher nach Bone und Suso, jetzt nach Bornum eingepfarrt. — Kbb. 1650—1765 beim Pfa. Bone (siehe dort). — Kbb. seit 1763 beim Pfarramt Bornum. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1616, Konfirmandenregister seit 1822.

Pulspforde

(Pogelsvorde). — Kirchdorf, früher nach Bone, jetzt nach Bornum ein-

gepfarrt. — Kbb. 1650—1765 beim Pfa. für Bone (siehe dort). — Kbb. seit 1763 beim Pfarramt Bornum. Im Pfa. in Bornum auch Kirchenrechnungen seit 1616, Kommunikantenregister seit 1869, Konfirmandenregister seit 1852, Missiobuch P' und Bonitz 1798—1844, Akten, Briefe usw. 1740—1840.

Straguth

Pfarrdorf, hierzu gehört der Golbogen (Goldbogen), ein Dorwerk, 1541 eine Schenke dort. — Kbb. seit 1604 (mit $\Sigma' \infty$ 1719—27, $*$ 1721—27) beim Pfarramt. Die Kbb. enthalten auch Kirchenrechnungen.

Mühro

Kirchdorf, eingepfarrt nach Straguth. — Kbb. seit 1674, $*$ seit 1706 (mit $\Sigma' \infty$ 1723—28, $*$ 1721—27) beim Pfarramt Straguth. Diese Kbb. enthalten bis 1704 auch Eintragungen betr. Polenzko. In den Kbb. auch Kirchenrechnungen.

5. Das ehemalige Amt Dornburg

Exklave im NW. von Zerbst. Zu dem Amte gehörte nur das Dorf D'. Seit 1674 zu A'-Zerbst gehörig, bis dahin in Adelsbesitz (Grafen v. Lindau, dann v. Schierstedt, v. Belitz, v. Quast, v. Fallersleben, v. Koze, v. Sattorf, v. Münchhausen). Von etwa 1830—1863 zum Amte Roßlau gehörig, seit 1863 unter der Kreisdirektion Zerbst.

Amtshandelsbücher seit 1753 im AStA.

Dornburg

Schloß der askanischen Fürstenlinie A'-Zerbst-Dornburg 1685—1742, Gut (bis Ende 19. Jh. Herzogl. Domäne). — Pfarrdorf. Kirche seit 1758, bis dahin eingepfarrt nach Gehrden (Kr. Jerichow I). — Kbb. $*$ seit 1160, ∞ und $*$ seit 1672 (mit $\Sigma' \infty$ 1781—84, $*$ 1782—84) beim Pfarramt. Im Pfa. auch Kirchenrechnungen seit 1801, Kommunikantenregister seit 1672, Konfirmandenregister seit 1842, Familienregister 1846, Pfarrchronik seit 1814, Akten betr. Geschichte von D' und Gödnitz und das Herzogl. Haus betreffend.

Nördlich vom Dorfe an der preußischen Grenze ein Wirtshaus, der Neue Krug.